

# Mit Leib und Seele für Patienten

SwissSkills Julia Ming aus Reiden gehört zu den Besten ihres Metiers: An den Berufsmeisterschaften vertritt sie das Team Zentralschweiz als Fachfrau Gesundheit.

VON THOMAS BLÜMLI

Ein geschäftiges Treiben herrscht in der Eingangshalle des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) in Luzern. Ärzte gehen eilig umher, Angehörige versuchen die richtigen Patientenzimmer zu finden, ab und zu humpelt jemand an Krücken vorbei. Mittendrin: Julia Ming. Die 18-Jährige aus Reiden schloss in diesem Sommer ihre Berufsausbildung zur Fachfrau Gesundheit, abgekürzt FaGe, ab. Dies äusserst erfolgreich: Im September wird sie an den SwissSkills in Bern um den Schweizermeistertitel in ihrer Berufsgattung kämpfen.

Die Freude an ihrem Beruf ist bei Ming deutlich spürbar. Begeistert erzählt sie von ihren Tätigkeiten und ihrem Tagesablauf, erklärt geduldig alle medizinischen Fachbegriffe. Die Lehre als FaGe sei eine grossartige Ausbildung, die sie jederzeit wieder absolvieren würde. «Neben dem Fachwissen erlangt man durch den Kontakt mit

**«An den Wettkämpfen kann ich viel Erfahrung sammeln, von der ich das ganze Leben lang profitieren kann.»**

Julia Ming,  
Teilnehmerin SwissSkills 2018

den Patienten viel Lebenserfahrung und dadurch eine gewisse Reife», sagt Ming. Das Schöne an ihrem Beruf sei es, Leuten helfen zu können. «Die kleinen Gesten der Wertschätzung, die mir die Patienten für meine Arbeit entgegenbringen, freuen und motivieren mich jeweils sehr. Es macht mich glücklich, wenn die Patienten zufrieden sind.»

## Qualifikation in Alpnach

Zu den SwissSkills ist Ming durch ihre Praxislehrerin gekommen. «Sie hat mich auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht und mich dazu motiviert, meine Bewerbung einzureichen.» Ihr Umfeld war von dieser Idee begeistert: «Meine Familie und meine Freunde haben mir sofort zugeredet und gesagt, ich solle mich unbedingt bewerben.» Als die Bewerbung gutgeheissen wurde, ging es an die zentralschweizerischen Meisterschaften in Alpnach. Dort hat sie sich gegen 16 Konkurrentinnen und Konkurrenten durchgesetzt. Lediglich die zwei besten Kandidaten haben sich für die SwissSkills qualifiziert.

Am Abend vor den zentralschweizerischen Meisterschaften sei sie schon recht nervös gewesen, sagt Ming. «Ich hatte Bauchweh und war aufgeregt, habe die Unterlagen hervorgeholt und alles noch einmal angeschaut.» Als es dann am nächsten Tag losging, war die Nervosität verflogen. «Ich konnte mich am Wettkampf voll und ganz auf die Aufgaben fokussieren und meine Leistung abliefern.»

Nun beginnen die Vorbereitungen für die SwissSkills. Dazu wechselt Julia Ming



Julia Ming in den Gängen des Luzerner Kantonsspitals. Hier hat sie ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit absolviert. BLT

## BERUFSMEISTERSCHAFTEN

### SwissSkills 2018

Vom 12. bis zum 16. September finden in Bern die SwissSkills, die Schweizer Berufsmeisterschaften, statt. Dabei messen sich die besten Berufsleute aus der ganzen Schweiz miteinander. Wettkämpfe in 75 verschiedenen Berufsgattungen werden veranstaltet, 60 Berufe können die Zuschauer an Demonstrationen hautnah erleben. Aus Schätz nehmen Chantale Ambühl (Coiffeuse) und Sabrian Bösch (Hotelfachfrau) teil. Die Wettkämpfe vom 15. September werden im Schweizer Fernsehen SRF 1 von 9 bis 18 Uhr live ausgestrahlt.

ins LUKS Sursee. «Dort kann ich auf einer chirurgischen Abteilung arbeiten», sagt sie. Die zweite Hälfte ihrer dreijährigen Lehre hat Ming auf einer medizinischen Abteilung absolviert. Der Wechsel erfolgt, um das Wissen im Bereich der Chirurgie aufzufrischen.

Für die Wettkampfvorbereitungen kommen die Praxislehrer auf die Abteilung. Diese geben Ming vor Ort Inputs und Feedbacks. Zudem absolviert sie ein Mentaltraining. «Das ist ein wenig wie Meditieren», sagt Ming. «Ich konzentriere mich auf meinen Körper und versuche, in mich zu gehen.» Die Übungen stärken den Fokus und helfen, mit Nervosität umzugehen.

### Nachgebaute Patientenzimmer

Die Aufgabenstellungen an den SwissSkills werden die gleichen sein wie diejenigen an den zentralschweizerischen Meisterschaften. Bevor es losgeht, erhalten die Kandidaten das «Doki» verschiedener Patienten. Dabei handelt es sich um eine Dokumentation, in der Informationen über

den Gesundheitszustand, den Heilungsprozess und andere medizinische Daten enthalten sind. Nachdem sich die Kandidatinnen und Kandidaten eingelezen haben, müssen sie die Patienten, eigens für die SwissSkills geschulte Schauspieler, in nachgebauten Spitalzimmern behandeln. Dies wird von Experten beobachtet und bewertet. So ziehen die Kandidatinnen und Kandidaten von Zimmer zu Zimmer.

### Erfahrungen sammeln

Julia Ming sieht ihre Teilnahme an den SwissSkills als grosse Chance: «An den Wettkämpfen kann ich viel Erfahrung sammeln, von der ich das ganze Leben lang profitieren kann.» Wird sie in Bern Erste, qualifiziert sie sich für die WorldSkills, die Berufsweltmeisterschaften. Diese finden im nächsten Jahr in Kasan, Russland, statt. Davon will Ming jedoch noch nicht gross sprechen. Ob sie sich qualifiziere, sei zurzeit nebensächlich. «Ich werde an den SwissSkills mein Bestes geben, dann kann ich stolz auf mich sein.»

## Luzern/Kriens/Hitzkirch Morgengewitter mit Blitzeinschlägen

Blitzeinschläge haben am Mittwochmorgen im Kanton Luzern zwei Personen verletzt, einen Dachstock in Brand gesetzt und eine S-Bahn-Linie blockiert. Um 7.18 Uhr rückte die Feuerwehr der Stadt Luzern mit einem Grossaufgebot in den Luzerner Stadtteil Littau aus, weil dort ein Blitz in ein Mehrfamilienhaus eingeschlagen habe. Als die Einsatzkräfte vor Ort waren, schlugen Flammen zum Dach hinaus, wie ein Sprecher der Feuerwehr auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA sagte. Die Feuerwehr evakuierte vorübergehend zehn Personen aus den Wohnungen und Geschäften. Der Dachstock brannte zwar aus, doch sind die Wohnungen alle weiterhin bewohnbar. Diese erlitten nach Angaben der Feuerwehr auch keinen Wasserschaden. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr Emmen unterstützte beim Einsatz die städtische Feuerwehr.

### Haus ohne Blitzableiter

Das Feuer dürfte nach bisherigem Erkenntnisstand durch einen direkten Blitzeinschlag entfacht worden sein. Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern, sagte auf Anfrage, das Gebäude sei nicht mit einer Blitzschutzanlage ausgerüstet gewesen. Eine solche sei für normale Wohnhäuser gemäss den schweizerischen Brandschutzvorschriften auch nicht obligatorisch. Um 8 Uhr schlug ein weiterer Blitz im Felsbergquartier in der Stadt Luzern in einen Baum, der darauf auf ein Gebäude fiel. Baumteile zerstreuten sich nach Angaben der Feuerwehr in einem Umkreis von 100 Metern. Eine Person wurde von Astteilen verletzt.

Weil nach dem Blitzeinschlag in den Baum der Feuerwehr auch ein Brandgeruch gemeldet wurde, mobilisierte diese zusätzliche Einsatzkräfte. Der Brandverdacht sei aber nicht bestätigt worden, sagte der Feuerwehrsprecher.

### Nach Blitzschlag in Kran verletzt

Kurz vor 7 Uhr hatte gestern im Luzerner Vorort Kriens ein Blitz in einen Baukran eingeschlagen. Ein 37-jähriger Bauarbeiter, der Material am Haken einhängte, wurde dadurch verletzt und musste hospitalisiert werden, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte.

Ein Blitzeinschlag hat ferner am Morgen die Seetalbahnlinie unterbrochen, wie ein Sprecher der SBB eine Online-Meldung der Regionalzeitung «Seetaler Bote» bestätigte. Der Blitz schlug im Raum Hitzkirch ein und führte zu einer Stellwerkstörung. Die Strecke Eschenbach-Lenzburg war von 7.15 Uhr bis 9.30 Uhr unterbrochen. Die SBB setzte Ersatzbusse ein. (SDA)

# «Wir hauen unsere Schriften in Stein»

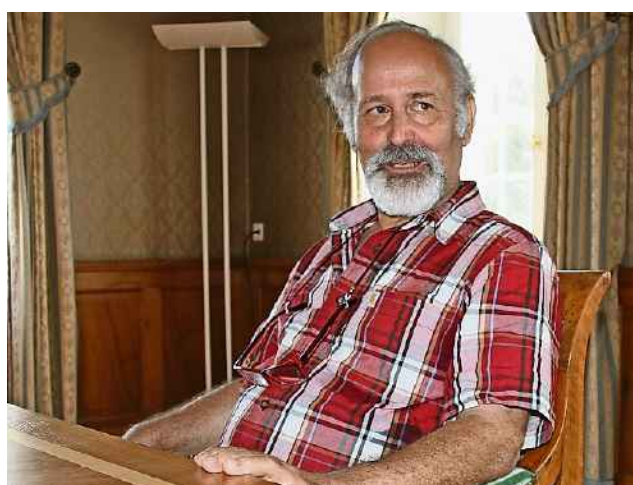
St. Urban Mit Al'Leu gastierte ein vielseitiger Künstler an der Lyriklesung. Er ist Lyriker, Steinbildhauer und Publizist.

VON HEIDI BONO

Erstaunlich viele Besucherinnen und Besucher hatten sich an dem noch sehr warmen Spätnachmittag, im altherwürdigen Abtsaal, zur traditionellen Lyrikveranstaltung eingefunden. Mit einer überaus kompakten Lesung über seinen Werdegang, wartete der Bildhauer und Schriftsteller Alois Josef «Al» Leu auf. In Beinwil im Freiamt geboren, lebt der ausgebildete Steinbildhauer heute als Dozent und Publizist in Zürich. «Eindrücklich war auch meine Zeit im holländischen Antwerpen, wo ich mich an der Koninklijke Academie

voor Schone Kunste weiterbildete.» Aus dieser Zeit stamme eine lyrische Hommage an die Stadt Antwerpen und ihr flämisches Umland mit dem Titel «Schnee in Flandern». Neben seiner künstlerischen Tätigkeit, auch als Lehrer für angehende Steinbildhauerinnen und Steinbildhauer, ist Al'Leu Verlagsleiter der Edition LEU Zürich sowie Präsident des Zürcher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verbandes (ZSV).

Bereits sein Grossvater sei ein grosser Leser gewesen. «Zwar ein angesehener Bauer, aber die Bücher interessierten ihn mehr als die Kühe», erwähnte Leu in seiner weit ausholenden und überaus persönlichen Lesung. Er habe ihm als achtjährigen Knaben geraten, er solle ja nicht Bauer werden, sondern etwas Gescheites, wie zum Beispiel Zeitungsredaktor. «Diese Worte gingen mir nie mehr aus dem Gedächtnis.» In der Lesung von seiner Anthologie zitierte



Al'Leu in der Folge ganz unterschiedliche Gedichte, von bekannten Schriftstellern, die ihn geprägt hatten. «Ich war von einigen infiziert wie von einem süssigen Gift und der Drang zum Schrei-

ben von eigenen Gedichten wurde immer stärker.» Viele Autoren hatten ihn in der Folge geprägt. Leu erzählte von unterschiedlichen Lebenssituationen, wie dem Sterben, aber auch die Liebe

Al'Leu bestritt den August-Lyrik-anlass im Abtsaal in St. Urban.

HEIDI BONO

nahm einen wichtigen Platz ein in seiner Lesung. Ausführlich wurde über seine Jahre als Steinbildhauer erzählt, vor allem über die Zeit bei Eugen und Eduard Spörri und immer wieder gab es Eindrücke von Reisen, die ihn zu Gedichten inspirierten. «Meine Gedichte sollen zum Denken anregen und ich habe erfahren, dass die Bildhauerei und das Schreiben sich gegenseitig ergänzen.» Aus Schnee in Flandern 2015: «Im Wechsel/zwischen Abwehr und Zuneigung/erlösen wir uns/in den Spiegelbildern»

### «Noch Fragen?»

Nach der intensiven Lesung blickte Autor Al'Leu in die Runde: «Gibt es noch Fragen?» Es gab keine; vielleicht musste das Gehörte zuerst verdaut werden. Im Anschluss begaben sich die Teilnehmenden in den lauschigen Garten vom Klostersgasthaus Löwen.